

Direktion: Dr. Arnold Strehle. **Prokuristen:** G. Weiss, Ludw. Brehme; Prokuristen der Chemischen Fabrik Friedrichshütte: Weiss, Dr. Bock.

Aufsichtsrat: Vors. Bankier Franz Griebel, Berlin; Stellv. Rittergutsbes. Dr. G. Badewitz auf Siethen u. Groeben; Fabrikbes. W. Knopf, Bankier Jean George, Berlin.

Zahlstellen: Ges.-Kasse; Berlin: A. Reissner Söhne.

Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall A.-G.

Gegründet: Februar 1872. **Zweck:** Gewinnung und Vertrieb chem. und Bergwerksprodukte, Erwerb und Betrieb von Bergwerken bzw. Beteilig. bei solchen durch Erwerb von Anteilen, Kuxen oder in anderer Weise. Die Gesellschaft übernahm die chem. Fabriken von Douglas, Jena & Winterfeld, Dr. Lossen, F. H. Lücke, Thiemann & Förster für M. 4 395 000 mit dem Anspruch auf M. 367 500 Div.-Zuschuss gegen drei der Vorbesitzer. Weiter wurde 1872 für M. 1 350 000 die Kalifabrik von Ad. Frank in Stassfurt angekauft, 1873 die Fusion mit der chem. Fabrik Leopoldshall, vorm. Ziervogel & Tuchen beschlossen, deren A.-K. M. 1 500 000 betrug, u. ferner 1873 der Ankauf der Braunkohlengrube Alexander Carl zu Gr.-Mühlungen nebst einer Papierfabrik u. 436 Morgen Acker für M. 2 175 000 beschlossen. Der Gr.-Mühlinger Grundbesitz der Ges. ist einschl. der Papierfabrik 1901 für rund M. 230 000 verkauft. Der Kl.-Mühlinger Grundbesitz wurde im Dez. 1908 abgestossen. 1906/08 Bau einer neuen Chlorkalkfabrik mit Rücksicht darauf, dass der alten Fabrik der Einsturz wegen Erdbewegungen drohte 1881/82 beteiligte sich die Gesellschaft bei dem seit 1889 mit 2 Schachtanlagen versehenen Steinsalzbergwerk Ludwig II. zu Stassfurt, von dem die Gesellschaft gegenwärtig 761 Kuxe besitzt; dieselben stehen einschl. M. 608 800 Zubusse mit M. 6 102 488 zu Buche. Ausbeute pro Kux 1899/1900—1912/1913: M. 450, 500, 300, 300, 300, 350, 400, 350, 300, 200, 300, 400, 500, 500. Die Gew. Ludwig II. ist teilw. bei den Kaliwerken Salzdetfurth, der Gew. Asse u. den Hannov. Kaliwerken A.-G. Der neue Schachtbau der Hannov. Kaliwerke in Oelerse wurde 1912 bis zur Endteufe von 900 m niedergebracht; Anfang 1913 wurde die Förder. aufgenommen. 1902 wurde zwecks Erwerb des Rohsalzbezugsrechtes als Fabrik XII die Chlorkalium-Fabrik von Maigatter, Green & Co. zu günstigen Bedingungen übernommen. Infolge von Bodensenkungen, welche durch Bergbau verursacht wurden, sind die Fabriken teilweise entwertet worden; nach längeren Verhandlungen mit dem Anhalt. Fiskus kam 1910 ein Vergleich zustande. Danach zahlte die herzogl.-anhalt. Regierung mit Genehm. des Landtages, für alle schwebenden u. in Zukunft etwa entstehenden Schadenersatzansprüche der Ges. wegen Bergschäden eine Abfindung von M. 2 000 000 bar u. trat der Ges. ihr mit der Gew. Ludwig II. markscheidendes Bergwerksfeld, das die Existenz von Ludwig II. auf eine Reihe von Jahren sicher stellt, für M. 400 000 käuflich ab.

Kapital: M. 11 300 400 in 10 000 St.-Aktien à Thlr. 200 = M. 600 und 5000 St.-Aktien à Thlr. 100 = M. 300, 4500 St.-Aktien à M. 600 (Em. 1883) u. 1834 St.-Prior.-Aktien à Thlr. 200 = M. 600. Das St.-A.-K. betrug urspr. M. 7 500 000 und wurde 1883 um M. 2 700 000 (eigentlich M. 3 000 000, von denen M. 300 000 nicht zur Ausgabe gelangt sind), div.-ber. für 1883/84 zur Hälfte, erhöht. Die neuen Aktien wurden bis 4. Dez. 1883 je zur Hälfte den ersten Zeichnern u. den Aktionären, letzteren M. 600 auf M. 3600 al pari angestellt. Die ersten Zeichner bezogen nur M. 360 000, indem einige derselben auf das Bezugsrecht verzichteten, um den Erwerb der Kuxe von Ludwig II. zu ermöglichen, auf deren Kaufpreis M. 1 000 000 in neuen Aktien zu gewähren waren. Bei neuen Emissionen haben die ersten Zeichner und die jeweiligen Aktionäre ein Bezugsrecht al pari je zur Hälfte. Die Erben eines der ersten Zeichner sind abgefunden. Die Prior.-Aktien geniessen Vorrechte auf 5% Div. mit event. Nachzahlung. 1879 wurde der Rückkauf von M. 1 500 000 beschlossen; nachdem aber bis 1881 M. 399 600 zurückgekauft waren, wurde dieser Beschluss im Nov. 1883 wieder aufgehoben.

Geschäftsjahr: 1./7.—30./6. **Gen.-Vers.:** Bis Ende Dez. **Stimmrecht:** Jede Aktie gewährt das Stimmrecht, und zwar entfällt auf je Thlr. 100 oder M. 300 eine Stimme.

Gewinn-Verteilung: 5% z. R.-F., sodann event. Sonderrücklagen, vertragsm. Tant. an Vorst., 5% Div. an St.-Prior.-Aktien mit event. Nachzahl.-Verpflicht., 4% Div. an St.-Aktien, vom Rest 4% Tant. an A.-R. (mindestens M. 15 000), vom Überrest 1% weitere Div. an St.-Aktien, der noch verbleib. Gewinn gleichmässig an beide Aktienarten.

Bilanz am 30. Juni 1913: Aktiva: Chem. Fabriken mit Zubehör 4 014 929, Anteil am Salzbergwerk Ludwig II. 6 102 488, Fabrikate 165 884, Rohstoffe u. Umschliess. 55 811, Material. 6529, Bahnwagen 6837, Pferde u. Wagen 5132, Effekten 795 849, Wechsel 1381, Kassa 5977, Debit. 3 505 890. — Passiva: A.-K. 11 300 400, R.-F. 656 593, ausserord. R.-F. 508 477, Unterst.-Kasse 149 554, Disp.-F. 2451, Rückst.-Kto für schweb. Prozesse 14 643, Talonsteuer-Res. 11 300, Wehrsteuer-Res. 15 000, Bergschäden-Ersatz 823 250, Kredit. 521 197, Tant. an Vorst., Grat. an Beamte, Beiträge z. Dispos.-F. 58 000, Div. an St.-Prior.-Aktien 55 020, do. an St.-Aktien 408 000, Tant. an A.-R. 3220, Vortrag 121 107. Sa. M. 14 648 216.

Gewinn- u. Verlust-Konto: Debet: Gehälter, Gen.-Unk., Steuern, f. Wohlfahrtskassen etc. 249 261, Abschreib. auf Forder. 3542, Kursverlust 37 909, Abschreib. auf Fabriken 300 000, do. auf Material, Bahnwagen, Pferde u. Wagen 18 496, Gewinn 721 660. — Kredit: Vortrag 75 140, Bruttoüberschuss auf Fabrikktto 722 405, Ausbeute der Gew. Ludwig II. 380 500, Agio u. Zs. 152 823. Sa. M. 1 330 869.